



Das Interview mit Koffein im Blut

Diesmal traf sich Schaufenster-Reporterin Andrea Lemke mit Michael Iwanowski, Südafrikaspezialist, Autor, Buchverleger, Inhaber der größten Autoflotte in Südafrika und einer der erfolgreichsten und vielfältigsten Unternehmer aus Dormagen.

Guten Tag Herr Iwanowski. Schön, dass Sie Zeit für uns fanden. Was darf ich Ihnen zu trinken anbieten?

Einen Latte Macchiato bitte!

Herr Iwanowski, sie sind von einem Beamten, sprich Lehrer, zu einem erfolgreichen Vielunternehmer geworden. Wo liegt denn ihr Schwerpunkt?

Nach wie vor liegt der in der Veröffentlichung unserer Reiseführer. Wir feiern gerade unser 25-jähriges Jubiläum. Und dazu ist uns wieder was Neues eingefallen. Zuerst sollte es ja nur ein Gag sein, die „101 Inseln“ ein Geheimtipp für Entdecker. Dort stehen Inseln drin, von denen haben Sie noch nie gehört, geschweige Sie wissen, wie sie dort hinkommen. Mit einem Vorwort von Jörg Kachelmann und Judith Adlhoch von Vox Tours.

Inwieweit unterscheiden sich ihre Reiseführer von denen der Mitbewerber?

Wir haben uns auf Indivi-

könnten doch interessant sein für die? (Meine Fragen löst großes Erstaunen aus, was unweigerlich an seinem Gesicht abzulesen ist und dann lächelt er.)

Interessante Frage, die hat mir noch keiner gestellt. Aber, nein!

Was ist denn Ihr persönlich schönstes Reiseziel?

Das gibt es eigentlich nicht, weil jede Region ihre schönen Seiten hat, genau wie hier in Dormagen. Man muss nur bereit sein, sie zu entdecken. Wissen Sie, diese ganze Meckerei, wie schlecht hier alles sei, dass man hier nichts einkaufen

kann, alles Blödsinn. Ich koche zum Beispiel für mein Leben gerne. Ich kaufe alles für ein leckeres Essen hier in Hackenbroich ein. Das können Sie ruhig schreiben. Man sollte echt Strafzölle für von außen eingeführte Lebensmittel verlangen. Ich gebe Dormagen fünf Sterne.

Haben Sie denn einen Tipp für uns hier in der Region?

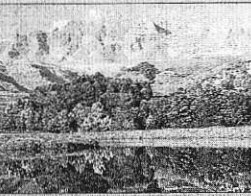
Ich fahre sehr gerne Fahrrad. Auch auf meinen Recherchen nutze ich gerne das Fahrrad, weil ich näher an die Dinge rankomme. Eine sehr schöne Strecke ist hier zum Beispiel, wenn Sie vom Chorusbusch nach Ro-

sellerheide fahren, entlang des Norfbach Richtung Erft und dann die B9 überqueren, am Neusser Yachthafen lang radeln Richtung Südbrücke. Dann durch diesen Stadtteil, der noch so schön ursprünglich ist, wie heißt der noch gleich, Bilk, oder?

Ich glaube schon.

... und dann weiter Richtung Medienhafen. Das sind so rund 25 Kilometer, die fahre ich dann in einer Stunde und 15 Minuten. Sehr schön.

Was hat Sie eigentlich immer angetrieben? (Wie aus der Pistole geschossen



Landschaftlich zählt Südafrika zu den schönsten Regionen der Welt. Kein Wunder, dass es Michael Iwanowski dort so gut gefällt.

kommt die Antwort:) Neugier!

Man kann Sie durchaus als einen Wanderer zwischen den Welten bezeichnen. Gab es denn mal eine lebensbedrohliche Situation auf einen ihrer vielen Reisen?

Ja. Obwohl, wenn man in einer solchen Situation ist, dann weiß man es ja nicht wirklich, hinterher denkt man, das war knapp. Vor circa 25 Jahren wollte ich mit meiner Frau nach Botswana reisen, um zu recherchieren. Wir waren in Namibia und zu der Zeit war das Kriegsgebiet. Das südafrikanische Militär war dort stationiert, um die Terroristen aus An-

gola abzuwehren und sicherten die Grenzen Richtung Angola ab. Wir hatten eine Militärgenehmigung und mussten uns an Brückenübergängen immer bei den Stützpunkten melden. Das haben wir immer gerne abends gemacht, denn dann konnten wir dort in Ruhe und sicher schlafen. Dann sind wir über die Grenze Richtung Botswana gefahren. Wir fuhren auf einen Feldweg quer durch die Pampa. Als auf einmal hinter einem Busch eine ganze Reihe Soldaten hervor gesprungen ist mit Maschinengewehren in den Händen. Da wird einem schon etwas anders. Aber die Farbigen lieben Humor.

Sie sind irgendwie Gottes Kinder und sie sind neugierig. Mir fielen die kleinen runden Safari-Sticker ein, die im Auto lagen, mit einem Zebra drauf und so sagte ich in dieser doch angespannten Situation: „Hey, wait a moment!“ Schon kamen sie neugierig näher. Ich bückte mich in unser Auto und tauchte mit den Stickern in der Hand wieder auf. Ich klebte einfach irgendeinem der Soldaten einen Sticker auf das Gewehr. Da wollten alle einen Sticker und die Situation war gespannt, bis der Boss auf einmal auftauchte und gar nicht lustig war. Ihm habe ich dann den ganzen Stapel Sticker auf einmal gegeben, als Boss muss er ja mehr kriegen. Mit der Auflage uns an der nächsten Polizeistation zu melden, durften wir weiterfahren. Eine falsche Reaktion und das Ganze



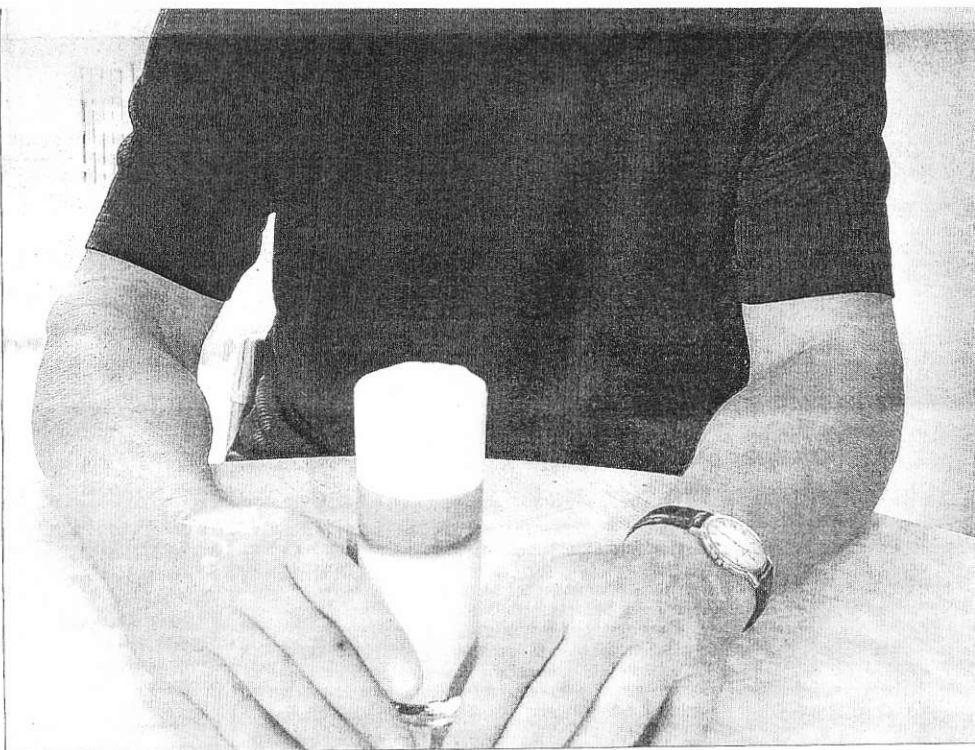
Wir haben uns auf Individualisten eingestellt, die ihre eigenen Reiseideen umsetzen möchten und dafür benötigen sie handverlesene Tipps, die unser Autorenteam akribisch, mit Liebe und Einsatz zusammentragen. Und weil unsere Reiseführer nur auf Deutsch erhältlich sind, können Sie davon ausgehen, dass Sie nicht mit einer Horde anderer Touristen an derselben schönen Ecke stehen. Wissen Sie, was das Neuste ist?

Nein! Verraten Sie es mir?

Ja! Da bin ich vor einiger Zeit durch das Deutsch Historische Museum gegangen und da fand ich es super, dass man in alten Büchern interaktiv herumbliättern kann. Als ich zurückkam, habe ich das meinen Leuten erzählt und gesagt, das möchte ich auch auf unserer Internetseite haben. Jetzt können Sie interaktiv in unseren Reiseführern blättern. Das ist doch super, oder?

Sagen Sie mal, Herr Iwanowski, das Auswärtige Amt ist ja mal auf Sie aufmerksam geworden, weil es irgendwie erfahren hatte, dass Sie so eine Art Reiseführer für Südwestafrika gemacht hatten, der mehr einer Blättersammlung glich und eigentlich den Startschuss für ihre „Umschulung“ vom Lehrer zum Unternehmer gegeben hat. Hat der BND Sie eigentlich auch schon mal kontaktiert, weil Sie so riesige Erfahrungen haben dort unten. Sie

Michael Iwanowski hat sein Herz an Afrika verloren. Auf seinen zahlreichen Reisen durch den Süden Afrikas hat er schon allerhand Großwild in freier Laufbahn gesehen. Seine Leidenschaft zu diesem Kontinent hat er zum Beruf gemacht. „Für Touristen ist dieses Land nach wie vor nicht gefährlich“, sagt er. Seine Liebe zum Land und den Menschen zeigt sich auch auf seinen Internetseiten www.iwanowski.de und www.afrika.de Fotos: Lemke/Iwanowski's Reisen



Reaktion und das Ganze hätte anders ausgehen können.

Herr Iwanowski, ich wünsche Ihnen schon jetzt alles Gute für das kommende Lebensjahr, sie werden am Freitag 60 Jahre alt. Feiern Sie?

Ja, drüben in Florida. Mein Sohn, der Pilot ist, hat zusammen mit meiner Frau irgendetwas ausgeheckt. Ich werde drei, vier Flugstunden entfernt irgendwohin entführt. Es hat bestimmt was mit Action zu tun und ich freue mich.

Die haben Ihre Neugier auf jeden Fall geweckt. Gibt es noch ein Ziel für Sie, welches sie verwirklichen möchten?

Jeden Tag ein neues Ziel. Wenn es etwas nicht gibt bei Iwanowski, dann ist es Stillstand!

Besten Dank für das interessante Gespräch und alles Gute für Sie!

Danke!

